

KENNDATEN IM 20. GESCHÄFTSJAHR

In die Stiftungstätigkeit wurden an Finanzmitteln insgesamt CHF 14.7 Mio. (2016: 15.5; 2015: 13.4) eingesetzt (Cash-out). Es flossen CHF 13.7 Mio. (14.0; 12.3) in die Direkt- und Umsetzungsförderung von 72 (63; 64) Förderprojekten. Von diesen beanspruchten 25 (16; 18) \leq CHF 50'000, 46 (46; 45) zwischen CHF 50'000 und CHF 500'000 sowie 1 (1; 1) \geq CHF 500'000. Der gesamte Stiftungsaufwand betrug 6.9 % (9.7; 8.1) der aufgewendeten Mittel, davon waren 2.3 % (2.6; 2.3) Verwaltungsaufwand, 4,6 % (7.1; 5.8) kamen als direkter Projektaufwand den Förderthemen zugute. Das Stiftungsvermögen betrug per 31.12.2017 CHF 149.5 Mio. (152.9; 158.9). Im Betriebsjahr konnte mit einer weitestgehend passivierten Vermögensanlage eine Portfoliorendite von netto 8.55 % (3.58; -0.12) erzielt werden.

SELEKTION Die Evaluation von Projekteingaben stützt sich auf eine handlungsfeldorientierte Förderstrategie ab, wobei die Selektion durch den Stiftungsrat zweistufig erfolgt: Wird ein Antrag gutgeheissen, folgt die Einladung zum Gesuch. Nicht alle der Strategie entsprechenden Projekte können finanziert werden. Zuletzt wird unter den förderungswürdigen Projekten eine Rangliste erstellt. Daher werden oft Absagen im Sinne von «approved but not funded» ausgesprochen.

TRANSPARENZ Die Website grstiftung.ch zeigt Politik und Strategie der Stiftung (Zielbereiche, Handlungsfelder), legt die Kriterien offen und informiert über die Verfahren. Jedes geförderte Projekt wird unter Angabe folgender Informationen dargestellt: Verantwortliche Personen, Fördersumme, Kurzfassung (Abstract), Stand und Ergebnisse. Im Zuge der nach Etappen gegliederten Berichterstattung werden die Angaben laufend aktualisiert.

GOOD GOVERNANCE Die Gebert Rüf Stiftung orientiert sich am Swiss Foundation Code 2015, ist Mitglied von SwissFoundations und arbeitet eng mit dem CEPS (Center for Philanthropy Studies) der Universität Basel zusammen. Der Stiftungsrat nimmt jährlich eine Risikobeurteilung der gesamten Stiftungstätigkeit vor. Dabei orientiert er sich an einem Interne Kontrollsystem (IKS).

IMPRESSUM Der vorliegende Kurzbericht der Geschäftsleitung ist auch in französischer und englischer Sprache erhältlich. Der ausführliche Jahresbericht des Stiftungsrates gemäss Swiss GAAP FER 21 steht als Download zur Verfügung. Zürich/Basel, März 2018

FÜHRUNG STIFTUNGSRAT: Prof. Dr. Rudolf Marty (seit 2005, Präsident), Prof. Dr. Roland Siegwart (seit 2012, Vizepräsident), Prof. Dr. Richard Bühler (seit 2011), Prof. Dr. Monika Büttler (seit 2017), Dr. Katja Gentinetta (seit 2013), Prof. Dr. Jürg Schifferli (seit 2007), Prof. Dr. Marcel Tanner (seit 2016); **GESCHÄFTSSTELLE:** Dr. Pascale Vonmont (CEO/Direktorin), Dr. Marco Vencato (Stv. Direktor), Jacqueline Grollmund (Projektbegleitung/Controlling), Corinne Burkhardt (Assistenz GL/Back Office); **AUSSCHÜSSE UND BEIRÄTE:** Präsidial-, Nominations- und Finanzausschuss, diverse Ad-hoc-Ausschüsse, Strategierat «Venture Kick», Beirat «Modellprojekte Fachhochschulen», Jury «Microbiols», Publikationsausschuss.

EXTERNE STELLEN ANLAGEKONZEPTION / STRATEGISCHER POOLING-PARTNER: ECOFIN Portfolio Solutions AG, Zürich; **FONDSLEITUNG:** GAM Investment Management (Switzerland) Ltd. Zürich; Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, Zürich / Petit Lancy; **VERMÖGENSVERWALTUNG / FONDSMANAGEMENT:** State Street Global Advisors (SSgA), Boston (Aktien und Obligationen Welt); Syz Asset Management SA, Zürich (Obligationen CHF); Rogge Global Plc, London (Unternehmensobligationen Welt); **DEPOTBANKEN:** State Street Bank GmbH, München, Zürich Branch; Banque Lombard Odier & Cie SA, Genève; **DIREKTANLAGE:** Margebeli JSC, Georgien (Private Equity); **INVESTMENT CONTROLLING:** ECOFIN Investment Consulting AG; **BUCHHALTUNG:** Bourcart Treuhand AG, Basel; **REVISIONSSTELLE:** Copartner Revision AG, Basel; **AUFSICHT:** Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern.

Layout und Design: e4, Basel

**WISSENSCHAFT.
BEWEGEN**
GEBERT RÜF STIFTUNG

KURZBERICHT 2017
STIFTUNGEN ALS AGENDA-SETTER
GRSTIFTUNG.CH

AKTEURE DER ZIVILGESELLSCHAFT

Stiftungen sind Ausdruck gelebter gesellschaftlicher Verantwortung. Sie werden gegründet, um das Wohle der Gesellschaft zu fördern. Als gemeinnützige Akteure der Zivilgesellschaft leisten Stiftungen einen wichtigen Beitrag, indem sie Brücken zwischen Staat und Markt bauen und für die gesellschaftliche Weiterentwicklung relevante Förderlücken schliessen.

IMPULSGEBER

Stifter und Stifterinnen sind in der Regel erfolgreiche Unternehmer, die zentrale Impulse aus ihrem eigenen unternehmerischen Leben auf die Stiftungsarbeit übertragen. Dadurch können Stiftungen als Impulsgeber, Kreativschmieden und Zukunftswerkstätten agieren. So werden modellhafte Projekte angeschoben, die in unterschiedlichen Bereichen wirksame Impulse beisteuern, sei dies in Bildung, Wissenschaft oder Gesellschaft.

ENABLER

Förderstiftungen sind Enabler: Sie werfen Fragen auf, stossen Entwicklungen an und ermöglichen damit Fortschritt und Innovation. Ihre Unabhängigkeit erlaubt es ihnen, in Nischen vorzudringen, die teils mit hohen Risiken verbunden sind. Das bedeutet zuweilen auch, Unerprobtes und Unpopuläres zu wagen. Im Unterschied zu anderen Akteuren können Stiftungen agiler reagieren. Sie sind die Schnellboote auf den Ozeanen der Herausforderungen, die längst neue Ziele ansteuern, wenn die grossen Tanker erst beginnen, Fahrt aufzunehmen. Mit der Förderung von Menschen und Ideen stossen sie Projekte mit nachhaltiger Wirkung an.

GEBERT RÜF STIFTUNG ALS AGENDA-SETTERIN IM SCIENCE ENTREPRENEURSHIP

Im Zentrum der Förderpolitik der Gebert Rüt Stiftung steht «Science Entrepreneurship», ein Vermächtnis von Heinrich Gebert, selbst ein erfolgreicher Unternehmer. Er war überzeugt, dass Bildung, Forschung und Innovation – unternehmerisch umgesetzt – einen wichtigen Beitrag zur Förderung des «Wirtschafts- und Lebensstandortes Schweiz» (Zweckartikel) leisten. In Umsetzung dieser Stiftervision hat die Gebert Rüt Stiftung mit verschiedenen Initiativen dieses Thema auf die Agenda gesetzt und damit den Wirtschaftsstandort Schweiz nachhaltig gestärkt.

1999 CREATE PIPELINE

- NETS – New Entrepreneurs in Technology and Science**
- Business Training für Wissensunternehmer an Hochschulen
 - Lancierung eines gesamtschweizerischen Trainingsprogramms an allen Hochschulen durch die KTI im Jahr 2006

Mit dem Programm NETS initiierte die Gebert Rüt Stiftung 1999 ein einzigartiges Entrepreneurship-Trainingsprogramm für Wissensunternehmer an Schweizer Hochschulen. Das Programm wurde mit Partnern in der Schweiz (Create Switzerland) und in den USA (swissnex und Babson College Boston) durchgeführt. Im Jahr 2006 wurde NETS von der KTI aufgenommen und wird bis heute im Rahmen des Start-up Trainings von KTI bzw. Innosuisse und dem eigenständigen Programm «venture leaders» unterhalten.

2007 FEED PIPELINE

- VENTURE KICK**
- Pre-Seed Fund für eine rasche marktorientierte Umsetzung vielversprechender Geschäftsideen aus Hochschulen
 - Beschleunigung und Professionalisierung des Innovationstransfers

Als Nachfolgeprogramm von NETS lancierten die Gebert Rüt Stiftung und die Ernst Göhner Stiftung 2007 den Pre-Seed Fund «Venture Kick». «Venture Kick» stellte die Umsetzung von Forschungsarbeiten in Erfolg versprechende Geschäftsideen ins Zentrum der Förderstrategie – eine zentrale Lücke im Innovationstransfer. Ideenträger werden durch einen strukturierten, dreistufigen Prozess vom Businessplan zur wirtschaftlichen Implementierung begleitet. Mit «Venture Kick» ist es gelungen, den Innovationstransfer von der Hochschulforschung in die wirtschaftliche Praxis wesentlich zu beschleunigen.

2017 GROW PIPELINE

- FIRST VENTURES**
- Vielversprechende Geschäftsideen aus Bachelor-/Masterarbeiten an Fachhochschulen zur Umsetzung im Markt bringen
 - Stärkung der «Science Entrepreneurship» an Fachhochschulen

Mit dem Programm «First Ventures» fördert die Gebert Rüt Stiftung ab 2018 talentierte Fachhochschulstudierende, die in ihrer Bachelor- oder Masterarbeit Projektideen mit unternehmerischem Potenzial entwickeln und diese mit dem Ziel einer Start-up-Gründung weiterverfolgen wollen. Der finanzielle Anschub gibt ihnen die Chance, eigene Ideen in neue Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Ziel ist es, unter den Studierenden eine Entrepreneurship-Kultur zu befördern und dadurch das unternehmerische Potenzial an den Fachhochschulen zu stärken.

KATALYSATOREN

Stiftungen können es sich leisten, neue Wege zu gehen, gleichzeitig langfristig zu denken und in der Umsetzung das gesamtgesellschaftliche Wohl in den Blick zu nehmen. Stiftungen suchen so nach Lösungen, welche die Einzelinteressen transzendieren. Wohl tragen sie finanziell nur einen Bruchteil der von Staat und Wirtschaft eingebrachten Mittel ein. Sie sind allerdings dort tätig, wo sich (noch) kein anderer Akteur engagiert. Mit ihrer Unterstützung können neue Ansätze im Kleinen erprobt und im Erfolgsfall beschleunigt skaliert werden. In diesem Sinne sind Stiftungen nicht entscheidend, aber sie machen den Unterschied.

MOTOREN DES WANDELS

Stiftungen setzen Zukunfts- und Querschnittsthemen auf die Agenda und bearbeiten sie wirkungsvoll. In Transferprozessen spielen sie damit eine Pionierrolle. Dazu ist es zuweilen notwendig, gegen den Strom zu schwimmen und antizyklisch zu handeln. Jenseits der Marktlogik gestalten Stiftungen damit den gesellschaftlichen und technologischen Wandel mit.

Sie tun dies durch Beispiele und konkrete Modelle. Einfluss erreichen sie, indem sie unabhängig politischer und wirtschaftlicher Konjunkturen

Kooperationen initiieren und zusammen mit privaten und öffentlichen Partnern Lösungen nachhaltig implementieren. Dies bedingt eine frühe Einbindung der Stakeholder, klare Absprachen sowie einen langen Atem. Der gemeinsame Erfolg ist dann umso wirkungsvoller.